

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

# Nachrichten

des Landesverbandes Oberösterreich des Zentralverbandes der Landesorganisationen der Kriegsinvaliden u. Kriegerhinterbliebenen in Einz. a. D.  
Redaktion, Verwaltung u. Expedition: Linz, Promenade 11, Tel. Auf. 4103. — Redaktionschluss am 15. jeden Monats.  
Erscheint monatlich einmal. Für Nichtmitglieder 15 Groschen.

Nr. 4.

Einz an der Donau, April 1934.

12. Jahrgang.

## Der Einigkeit das Wort.

In bitter schwerer Zeit wurde am 11. November 1918 der Zentralverband der Kriegsinvaliden und Kriegerhinterbliebenen gegründet, der in den Jahren seines Bestandes hervorragende Arbeit geleistet hat.

Echter Geist echter, unverfälschter Wahrheit, ungetrübter Frontkameradschaftsgeist, geboren in Stunden schwerster Gefahren, vereinigte die Kameraden und die Angehörigen der Gefallenen und Verstorbenen in der Organisation.

Jahrelang bestand diese Einheit. Versuche einiger Eigenbrötler, politisch orientierte Verbände zu gründen, zerschellten am Widerstand der denkenden Masse der Kriegsopter.

Nach jahrelanger Tätigkeit wurde aber dennoch eine neue Organisation, der „Reichsbund der Kriegsopter“, gegründet, der zwar das festgefügte Organisationsgebilde nicht zerschlagen, aber immerhin schwächen konnte.

Wir wollen heute nicht über die Gründe dieser Neugründung sprechen — wir wollen vielmehr der Einigkeit das Wort reden!

Tatsache ist, daß der Bruderstreit viel dazu beitrug, daß die Lage der Kriegsopter so zögernd sich besserte, daß so vieles zum Schlechtern gedieh, und daß auch die Öffentlichkeit an den Kriegsoptern nicht mehr jenes Interesse fand, das ihnen auf Grund ihrer Verdienste um Volk und Vaterland gebühren würde.

Stets war es unser Bestreben, die Kriegsopter wieder zu einigen, den Bruderstreit zu beenden zum Wohle der Gesamtheit der Kriegsopter. Erst die Einigkeit könne den Kämpfen Erfolg bringen.

Die Bemühungen waren leider ohne Erfolg, es mangelte am Verständnis — vielleicht auf beiden Seiten.

Es mußten außerordentliche Verhältnisse kommen, die zumindest den Anfang einer Vereinigung anzeigten.

Nach dem Zusammenbruch des furchtbaren Februarunternehmens unterstellte sich der Zentralverband und mit ihm alle seine Landesverbände (siehe letzte Nummer unserer „Nachrichten“) unter die Führerschaft des Vizkanzlers Fey, dessen Anordnungen die Landesverbände bedingungslos anerkannten.

Selbst die bewährtesten Männer wurden im Interesse der Organisation geopfert, geopfert auch, um jeden Vorwand gegen eine Vereinigung aller Organisationen auszu-schalten.

Einer der aufrichtigsten Wünsche des Herrn Vizkanzlers war es vom Anfang an, daß die verschiedensten Organisationen ihre Selbständigkeit aufgeben und sich in einer neuen Organisation, ruhend auf parteipolitisch neutraler Grundlage, die sich

„Österreichischer Kriegsopterverband“ nennen soll, zusammenschließen. Der neue Name soll gewählt werden, um zum Ausdruck zu bringen, daß der neue Verband sich über ganz Österreich erstreckt und daß er ein österreichischer, also von allen politischen Einflüssen freier Verband, sein soll, damit aber auch ein Zusammenschluß der verschiedenen Organisationen leicht ermöglicht wird.

Damit sollen bestehende Schwierigkeiten von vornherein aus dem Wege geräumt werden, denn es ist klar und selbstverständlich, daß eine Selbstaufgabe einer Organisation im Interesse eines Zusammenschlusses nur dann möglich sein kann, wenn diese Selbstaufgabe mit der Organisationslehre vereinbar ist.

Weder der Landesverband soll den Reichsbund, noch der Reichsbund den Landesverband übernehmen.

Beide sollen verschwinden und unter neuem Namen als Einheitsverband erstehen. Wie viele Wohltaten wurden durch den unseligen Bruderkampf wohl erschlagen? Ein Ende soll damit sein, als einige, geschlossene Masse, getreu den Weisungen und den Tendenzen unseres obersten Führers entsprechend, arbeiten wir für die Vereinheitlichung, und reichen jedem unsere Bruderhand, der guten Willens ist.

Eine 15jährige, mühselige und erfolgreiche Tätigkeit liegt hinter uns. Sie soll nicht beendet sein, sondern in neuen Formen fortgeführt werden. Noch gibt es so viel Elend zu lindern, noch sind tausende von Invaliden, Witwen, Waisen, die vielfach Sorger für ihre alt gewordenen Mütter sein sollen, ohne Arbeit, ohne Verdienst.

Diesen zu helfen, die Notlage unter den Kriegsoptern lindern zu helfen, wird die größte Aufgabe des neuen Verbandes sein. Mit ruhigem Gewissen können alle Kameraden, die bisher in den Ortsgruppen oder als Bezirksvertrauensmann oder im Landesverbande gearbeitet haben, erklären, daß sie erfolgreich und selbstlos gearbeitet haben. Ihnen allen gebührt der ganz besondere Dank. Die Organisation wird weiter bestehen, der Name, die Form werden geändert werden.

Wir haben keine Ursache, schweren Herzens uns vom Namen zu trennen, denn nicht der Name, der Geist, der in der Organisation herrscht, die hohen Ideale sind es, die eine Organisation wertvoll machen, die unsern Verband jedem wertvoll machten — und daß es in der Zukunft so bleiben wird, dafür bürgt uns unser oberster Führer, Vizkanzler Fey, dafür bürgen uns die Tausende von Funktionären, die in 15jähriger, aufopferungsvoller Arbeit Großes geleistet haben.

Und doch wollen wir am heutigen Tage, der uns von der alten, liebgewordenen in die neue Organisation führt, einen kleinen Blick zurückwerfen.

In furchtbarer Zeit, in einer Zeit, in der die Menschen aufgewühlt waren durch das Erlebte, in der sie keinen Weg in die Zukunft sahen, ergriffen mutige Männer aus allen Bezirken des Landes das Ruder des Verbandes und führten mit sicherer Hand die bewegten Zeiten hindurch.

Erfolgreiche, unbelohnte und doch, wenn sie das Erreichte, das Erarbeitete überblicken, belohnte Arbeit haben sie geleistet.

Ihrer aller wollen wir heute gedenken, ihnen allen Dank sagen und sie auffordern, im neuen Verbands ebenso erfolgreich weiterzuarbeiten.

Leider können viele die Erfüllung ihrer Sehnsucht — die Einheitsorganisation, an die wir fest glauben — nicht mehr miterleben. Der Tod riß sie, oft in besten Jahren, aus unserer Mitte. Ihnen danken wir über das Grab hinaus und geloben ihnen Treue bis zum letzten Atemzuge.